

wendig gestaltet hätten. Deswegen finden sich in diesem zweiten Band, der bis zum Tod der Priorin Beatriz Cornel (1427–1451) reicht und von großem Interesse für das Verhältnis des Konvents zu den Johannitern der Kastellanie von Amposta ist, insgesamt nur 478 Regesten, was angesichts der zunehmenden Überlieferungsfülle im Spät-MA kaum an eine vollständige Erfassung glauben läßt. Trotzdem muß man dankbar sein, daß diese Bestände, die manchmal interessante Einblicke in das Innenleben des Konvents erlauben, nun leicht zugänglich gemacht und durch ein neu hinzugefügtes Personen- und Ortsregister erschlossen worden sind. Die meisten Dokumente waren bisher unveröffentlicht, und lediglich die Bearbeiterin selbst hatte einige wenige publiziert, die von Bedeutung für die politische Geschichte waren (*Repercusiones de la guerra de Castilla en el monasterio de Sijena, 1356–1375*, in: *Aragón en la Edad Media* 10–11, 1993, S. 793–813). Obwohl die Ausführungen zur Struktur und zu den Mitgliedern des Konvents eher spärlich ausgefallen sind, ist der Band akzeptabel, doch man fragt sich, wieso die Zählung der Regesten wieder mit 1 beginnt und nicht an den ersten Band anschließt.

Ludwig Vones

Dokumenty polskie z archiwów dawnego Królestwa Węgier [Die polnischen Urkunden aus den Archiven des ehemaligen Königreichs Ungarn], Vol. 1: Do 1450 r. [hg. v.] Stanisław A. SROKA, Kraków 1998, Towarzystwo Naukowe „Societas Vistulana“, 150 S., ISBN 83-909094-0-5, PLN 19,50. – Das Urkundenbuch fußt auf Archiven in Ungarn, der Slowakei, Rumänien und Kroatien und enthält 106 Urkunden (4 aus dem 13. Jh., 24 aus dem 14. Jh., 78 aus der 1. Hälfte des 15. Jh.), wovon 64 schon einmal veröffentlicht worden sind, aber in schwer erreichbaren Ausgaben, oft aufgrund von Abschriften. Berücksichtigt sind nur Diplome polnischer Aussteller, also keine Urkunden, die polnische Angelegenheiten betreffen und durch ungarische Könige ausgestellt sind. Die meisten beziehen sich auf Verträge zwischen polnischen und ungarischen Städten. Zu den interessantesten gehören: Elisabeth, die Königin von Ungarn und Polen nahm Herzog Johann von Masovien in ihre Dienste und zahlte ihm 2400 ungarische Florin jährlich. Dafür sollte er bei Bedarf mit 30 Rittern unter Waffen stehen (Crissii 20.12.1383); König Wladislaus von Polen verpflichtet sich, Elisabeth, die Tochter Sigismunds von Luxemburg und Witwe Albrechts II. von Habsburg, zu ehelichen, und verspricht, wenn er kinderlos sterbe, solle der Sohn von Elisabeth und Albrecht, Wladislaus, sein Nachfolger sein (8.3.1440); der Krakauer Bischof, Jan Radlica, schickt einem seiner Freunde ein Rezept gegen Kopfschmerzen (1382–1392); dieser Bischof war früher Leibarzt Ludwigs, des Königs von Polen und Ungarn. Das Urkundenbuch ist mit Einleitung in polnischer und lateinischer Sprache versehen und enthält ein Namen- und Ortsverzeichnis.

Jarosław Wenta

Regesta Norvegica VII: 1370–1390, utgitt av Gunnar I. PETERSEN og Knut SPRAUTEN, Oslo 1997, Riksarkivet, 687 S., ISBN 82-548-0039-1 (serien) bzw. 82-548-0033-2, NOK 200. – Der siebte Band des norwegischen Regestenwerkes (siehe zuletzt DA 47, 593 und 53, 621) behandelt in seinen 1663 Regesten 21 bewegte Jahre nordischer Geschichte; Eckdaten wie der Stralsunder Friede zwischen Dänemark und den Hansestädten 1370, die Wahl Erichs von Pommern zum dänischen König 1375 gegen Albrecht von Mecklenburg, den Favoriten Kaiser